Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 28

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

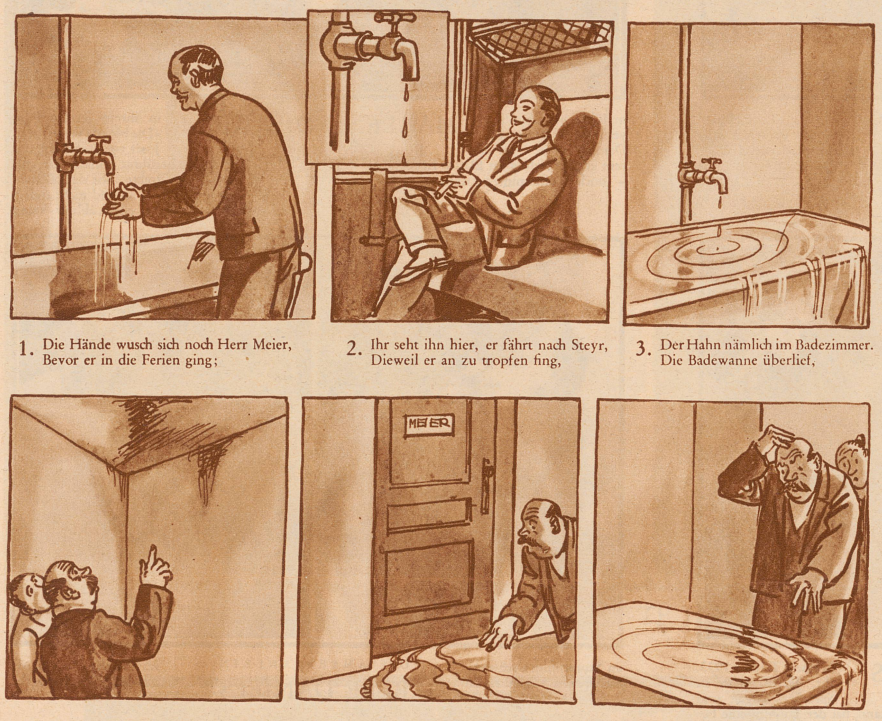
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

MEIER REIST IN DIE FERIEN



1. Die Hände wusch sich noch Herr Meier,
Bevor er in die Ferien ging;

2. Ihr seht ihn hier, er fährt nach Steyr,
Dieweil er an zu tropfen fing,

3. Der Hahn nämlich im Badezimmer.
Die Badewanne überlief,

4. Bis dann ein Mieter unterm Zimmer
Gekränkt zum Hausbesitzer lief.

5. Der sah entsetzt die Wasserwelle,
Er brach Herrn Meiers Wohnung auf,

6. Und fand die Missetäter-Quelle,
Des Wasserhahnen steten Lauf.

7. Als nun Herr Meier fuhr nach Haus,
Im Kopfe noch auf Ferienwegen,

8. Da kam ihm voller
Wutgebraus
Sein Hauswirt gleich
entgegen.

9. Seht Meiern hier am Boden liegen,
Tief erschrocken, schwach und bleich,
und der Hauswirt grollt noch drohend:
Zahlung wünsche ich – sogleich!

Das Bärenfell und der Kranke

Eine nachdenkliche Geschichte

In einem Indianerdorf lag der älteste Sohn des Häuptlings schwer krank in seinem Zelt. Die Medizinmänner des Stammes hatten ihn bereits aufgegeben. Da bahnte sich eine alte Frau einen Weg durch die Menge an das Krankenlager und rief: «Du wirst genesen, wenn du auf dem Fell eines selbst erlegten Bären schlafen wirst». Als der Häuptlingssohn das hörte, raffte er sich mit Aufbietung seiner letzten Kräfte auf, faßte nach dem Gewehr und torkelte ins Freie. Hier gab ihm die frische Luft neue Kräfte und, auf seine Flinte gestützt, wanderte er in den nahen Wald, bis er erschöpft zu Boden fiel. Als er aufwachte, war es Tag und er ging weiter durch die dunklen Wälder, lebte von Wurzeln und Beeren und trank Quellwasser, bis er nach vielen Wochen an einem Abend in einer Felsenschlucht einen Bären erschoß. Aber bis dahin hatte er seine Krankheit bereits vergessen und als er, mit dem erbeuteten Fell beladen, wieder in das Dorf seines Vaters kam, war er zu einem der Kräftigsten und Gesündesten des ganzen Dorfes geworden.

WÖLFE UNTER DEN PFADFINDERN

(Siehe Bild rechts)

Das sind keine reißenden Tiere, sondern die jüngsten «Pfadi», die 9–11jährigen der Pfadfinderabteilung vom Glockenhof. Am letzten kantonalen Pfadfindertag haben etwa 200 Wölfe mit ihrer Standarte an den Wettkämpfen teilgenommen. Hier seht ihr dieses merkwürdige Abzeichen, das die Wölfe bei besondern Gelegenheiten mit sich tragen. Es erzählt uns allerlei. Die runde Scheibe mit dem Wolfskopf daran ist das eigentliche Wolfs-Zeichen, das jedes Wölflein im Knopfloch trägt. Die beiden Hände mit den ausgestreckten zwei Fingern mahnen an das zweifache Versprechen: 1. Ein Wolf gehorcht den alten Wölfen und 2. Ein Wolf gibt sich selbst nicht nach. Die beiden buschigen Schwänze sind natürlich Wolfsschwänze. Hinten seht ihr noch einen Wolf mit einem «Fanon». Jede Gruppe besitzt ein solches Fähnchen, auf dessen Rückseite alle Heldentaten der Gruppe aufgezeichnet sind.